

Franckesche Stiftungen zu Halle

ValetPredigt

Finckelthaus, Sigismundus

Zell, 1637

VD17 VD17 3122:732343F

Ander Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-191862

hören wir / daß Gott solche heuchelei den Gottlo-
sen nicht schencken wolle. Sondern sie ihnen vnter
Augen stellen / vnd Rache vben. Welches / wo nicht
ehe / doch gewiß in der letzten Todes Stunde / vnd
am Jüngsten Tage / geschehen wirt. Do den pha-
riseischen Abgesanten / vnd allen ihres gleichen / die
schöne Titel / so sie Christo gegeben / nicht helffen
werden. Sondern Dertz vnd That sollen alsz denn
ins examen kommen. Als der Herr Christus selbst
ausdrücklich sagt: Matth. 7. Es werden nicht alle
le / die zu mir sagen: HErr / HErr / in das Him-
meleich kommen. Sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel.

Vnd so viel vom ersten Punct.

Ander Theil.

WAS nun anlangt den rechten herzhlichen
vnd Christlichen Verstand dieser Ehren-
Titel vnd Nahmen / so dem Herren Jesu
diese Abgesante Diener / vor der spitzigen
Frage / zugeeignet.

So wird zwar auch dazu das euserliche Mund-
bekänntniß erfordert. Aber nebenst dem / daß Dertz.
Vnd nebenst dem Herzen / ein Leben / so nach der
Wahrheit / die der Meister Iesus Christus geleh-
ret / fleißig geführet wird. Vnd daß ist der rechte vn-
terscheid. Wann ein Phariseer diese Worte redet:
Meister / wir wissen / das du warhafftig bist: so
seints die blossen Buchstaben / Wind vnd Klang /
ohne

ohne Dertz/vnd That. Was aber der Christ dar
 über kömpt/der vereiniget Dertz vnd Mund. Vnd
 trachtet darnach/ wie das/ so in Dertz vnd Mund
 gelebet/ auch ins eüßerliche Leben gebracht werde.
 Last vns derowegen/ liebe Zuhörer/ nicht allein mit
 dem Munde / sondern auch von gantzen Dertzen
 bekennen / daß vnser lieber Heyland Iesus Chri
 stus ein Meister sey. Freylich/ der rechte Meister.
 Es: 506. zu lehren/ dem der Vater eine gelährte Zunge ge
 Luc. 4. geben / daß er wisse mit den Mäden zu reden zu
 rechter Zeit. Da er in seine Meisterschafft vn Lehr
 Matth. 3. ampt trat/ ruffte der Vater von Himmel/ alle Men
 Matth. 37. schen solten ihn hören/ vnd seine Worte annehmen.
 Ioh. 18. Er ist auch ein Warhafftiger Lehrer / der den Weg
 Gottes recht gelehret/ vnd nicht von Gott ab/ son
 dern zu Gott geführt/ durch sein heiliges Euan
 gelium/ so er auß dem Schoß seines Vaters gebracht/
 Rom 1. vnd verkündiget. Welches eine Krafft Gottes ist/
 Seelig zumachen/ alle die daran glauben. Er ist
 auch ein bestendiger/ vnd vnparteyischer Lehrer. Der
 nach niemand gefraget / vnd das ansehen der Men
 schen nicht geachtet. Sondern die Warheit frey/
 öffentlich vnd frölich für jederman bekennet / auch
 für den Hohenpriestern/ für Pontio Pilato, vnd He
 rode, den er in seinen tückischen anschlegen/ vnd lüsti
 gen Practicen ohne schew einen Fuchs verglichen.
 Wie zu lesen Luc. 13. Wie er aber den Phariseern mit
 der Warheit vnter Augen gegangen / ist auß den
 vielen Weh zu erkennen/ so Er ober sie/ Matth. 23/
 geschrien.

geschrien. Ungeacht sie bitter vnnnd bösse in ihren Matth. 23
Hertzen wehren.

Vfus.

Wrausz Lehrer des Wortes Gottes zubehal-
ten. Daß sie auch Meister / vnnnd Lehrer der
Warheit sein sollen / mit dem Evangelio Chri-
sti rein vnd lauter vmbgehen / vnnnd den richtigen
Weg zur Seeligkeit ihren vntergebenen Pfarrkins-
dern zeigen. Sie sollen sagen: Daß ist der Weg / Es. 30.
denselben gehet. Sonst weder zur rechten / noch
zur linken. Hier ist Christus / der Weg / die War- Ioh. 14.
heit / vnd das Leben. Niemand kömpt zum Va-
ter / denn durch ihn. Wer an ihn gleubt / vnd seine
erworbene Genadenschätze mit frölichen Hertzen
annimpt / vnd behelt / der ist Seelig. O was ist
ein trewer vnnnd warhafftiger Prediger eine grosse
Gabe Gottes! Denn was ist den Leuten mit Chri-
sto / seinen erworbenen Gütern / vnd heilliger Tauffe
gedienet / wann niemand ist / der öffentlich / in aller
Warheit vnd einfalt / außruffet / wer Christus sey /
was er den sündigen Menschen am heiligen Creutz
erworben / vnd in der Tauffe geschencket / vnd wie
die getaufften Christen schon seelig seind / wann sie
es nur von Hertzen gleuben?

Lutherus sagt. Es haben viel Könige vnnnd Rom. 9. 16.
Fürsten grosse herrliche Kirchen gestiftet / vñ Tem- fol. 71. A.
pel gebawet. Vnd weñ gleich noch ein König kün-
te von lanter Golde / oder von eitel Schmaragden /

D

vnd

“ vnd Rubinen eine Kirche bawen. Was wehre al-
 “ les solch groß herrlich ding zu rechen / gegen einem
 “ rechten / frommen / Gottfürchtigen Pfarher oder
 “ Prediger? derselbe kan viel tausent Seelen helfen/
 “ beyde zum ewigen Leben / vnd auch in diesem Le-
 “ ben. Denn er kan sie durchs Wort zu Gott brin-
 “ gen / vnnnd tüchtige / geschickte Lente darauß ma-
 “ chen / Gott dienstlich / vnd ehrlich / darzu der Welt
 “ heilsamb vnnnd nützlich. Eine Kirche aber / oder
 “ Tempel / kan nicht einen Menschen also zurichten.
 “ Ja sie kan nichts vberall helfen. Sondern steht
 “ da / vnd leßt ihr helfen 2c. Wolan laß glentzen! In
 “ des thut mein vngleissenter Pfarher die Engent / dz
 “ er Gottes Reich mehret / den Himmel füllet mit
 “ Heiligen / die Dellen plündert / den Teuffel berau-
 “ bet / dem Tode wehret / der Sünden stewart / dar-
 “ nach die Welt vnterrichtet / vnnnd tröstet einen jegli-
 “ chen in seinem Stande / lehret frieden vnd einigkeit /
 “ zeugt fein jung Volck auff. Vnd kurtz: Eine newe
 “ Welt schafft er / vnnnd bawet nicht ein vergenglich
 “ elendes Haus / sondern ein ewiges / schönes Para-
 “ dis / da Gott selbst gerne innewohnet. Bisshie-
 “ her Lutherus.

Da meldet der teure Man / was für ein edel
 Kleinot es sey / vmb einen reinen / trewen / warhaff-
 tigen / fleissigen vnd gottfürchtigen Prediger. Was
 er würcken / vnd ausrichten könne / durch Gottes
 Genade. Er muß aber auch kein προσωπολην-
 Ins sein / der die Personen ansehe / vnd heuchle. Son-
 dern fein gerade durch gehen / als dem Herren
 Christo

Christo im Evangelio solch Zeugniß gegeben wird.
 Denn daß seind giftige / vnd sehrliche Prediger /
 sagt abermahl der Seelige Lutherus, die ein theil al- *Ibid: fol:*
 lein für sich nehmen / schelten die Herren / auff daß *70: 6.*
 sie den Pöbel kützlen / vnnnd den Bawren hofieren /
 wie der Müntzer / Carelstadt / vnd andere Schwer-
 mer. Oder wiedrumb den Pöbel allein schelten /
 daß sie den Herren heuchlen / vnd wol dienen / wie
 vnserer Widersacher. Sondern es heist. Alle bey-
 de Theil in einen Töpffen gehawen / vnd ein Gericht
 darauß gemacht. Einem wie dem andern. Denn
 das Predigamt ist nicht ein Hofediener / oder
 Bawerknecht. Es ist Gottes Diener vnnnd Knecht.
 Vnd sein Befehl gehet vber Herren vnd Knechte
 daß seind Lutheri Worte.

An solchen trewen / warhafftigen / vnd redli-
 chen Gottes Diener wiß euch / Liebe Alten Zeller /
 nach meinem abzug wiedrumb manglen. Ihr
 habt gehört / daß ein solcher Pfarher eine Gabe
 Gottes sey. Bittet nun den Herren der Lrent / dz *Matth: 9.*
 er euch einen guten Arbeiter sende. Von GOTT
 müßt ihr ihn erlangen. Alle gute vnd vollkomne *Iacob: 1.*
 Gaben kommen von oben herab: sagt der Apo-
 stel Iacob. Verstehet es / wer der Geber sey. Vnd
 bittet von Hertzen / vnd im Glauben. Lobt GOTT
 an fleiß / auffmerckung / vnd besserung / Lieb / Treu /
 vnd Gehorsamb / so werdet ihr erlangen / was ihr
 gesucht habt.

Dij

Sürs

Vrsz ander/haben auch die Zuhörer/vnd wort
 alle Christen in gemein eine nöthige Vermah-
 nung alhier in achtzunehmen/vñ zu behalten. Weil
 wir hören im Evangelio/das Christus ein Meister/
 vnd warhafftiger Lehrer sey/so den Weg Gottes
 zur Seeligkeit recht vnd eigentlich gezeiget/so sollen
 wir seinen Worten auch glauben zustellen/vnnd es
 festiglich dafür halten/er habe die Wahrheit gere-
 det/vnd was er versprochen/werde gewißlich erfül-
 let werden zu seiner Zeit. Nun haben wir der zusa-
 gungen des Herren Christi in heiliger Göttlicher
 Schrift sehr viel/die aber alle gewiß/Ja vnd Amē
 seind denen die da glauben. Die aller höchste vnd
 herrlichste ist diese von vnser Seeligkeit/was Chri-
 stus wieder seine Jünger sagt: Marc. 16. Wer da
 Marc. 16. glaubet/vnd getaufft wird/der wird Seelig. Wer
 aber nicht glaubet/der wird verdampt. Hier legt
 vnß der Herr vnser Seeligkeit in Tauffe vnd Glan-
 ben. Wer getaufft ist/der ist selig/was ers festig-
 lich gienbet. Glaubts ers aber nicht/so ist er ver-
 dampt: Denn der Meister der Wahrheit Christus
 sagts.

Dasz ist nun/liebe Zuhörer/auffs aller einfäk-
 tigste also zuverstehen. Wier Menschen alle seind
 Rom. 3. von Natur Sünder/Vngerechte/vnter Gottes
 Eph. 2. Zorn vnd Grimm ewig verflucht/verdampt/ver-
 lohren/dem Teuffel zum ewigen marter-Fewer/zu
 aller ewigen vnnd gantz vnaussprechlichen Angst
 vnd Qual vbergeben.

Als

Alß aber Gott / der vnerschöpfliche Brunn
aller Gnade / den armen Menschen wolte Barm-
hertzigkeit erzeigen / sandte er / in der fülle der Zeit / sei- Gal. 4.
nen Sohn in die Welt / nicht daß er die Welt richte Ioh: 1.
vnd verdamme / sondern daß sie durch ihn Seelig
würde. Dieser teure Welt / wahrer Gottes vnd
Marien Sohn / hats ihm nun in diesen Werck der
Erlösung einen rechten Ernst sein lassen. Vnd alles
für vns gethan / was zu thun nöthig gewest.

Er ist herumb gegangen / vnd Gottes seines
Himlischen Vaters willen gantz rein vnd vollkom-
men erfüllet. Wie Er selbst sagt / durch den Mund
seines Dieners Davids: Siehe ich komme / im Psal. 40.
Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen /
mein Gott / thue ich gern. Er hat Gott voll-
kömlich / von gantzen Herzen / vnnnd von gantzer
Seel geliebet / geehret / gefürchtet / gelobet vnnnd ge-
preiset. Vnnnd seinen Liebsten / daß ist / alle Men-
schen / Feinde vnd Freinde lieber gehabt / alß sich
selbst. Seinen Eltern / vnd Obrigkeit gehorsamb
gewest. In sanfftmuht / freündlichkeit / zucht / maß-
sigkeit / keuschheit / vnd erbarkeit gelebet. Gerechtig-
keit vnnnd Warheit von Werten geliebet. In De-
muht vnd reinigkeit seiner Seelen / ohne alle böse
Luft vnd begierde / einher gegangen. Darumb er
kühnlich wieder die Juden sagen darff / Iohan: 8.
Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ioh. 8.
Vnd weilten der Himlischer Vater vnser aller Sün-
de auff ihn geworffen / muß Er auch der Sünden Isa. 53.
Straff / vnser Kranckheit vnd Schmerzen tragen.

Dili

Ward

Philipp. 2. Ward darauff seinem Vater gehorsamb bis zum
Tode / ja bis zum Tode des Creukes. Sagt der
Apostel Paulus zum Philipp. 2. Er ließ sich fangen/
binden / vnd von einem vngerechten Richter zu den
andern schleppen / verachten / verleumbden / anspeye
en / ins Angesicht schlagen / beüttschen / mit Dor
nen zerhacken vnd zerstechen / ans Creutz naglen /
vnd gantz töten. Ja Er hat Dellen angst / vnd dem
sewer-brennenden Zorn Gottes vber vnser Sün
de rechtschaffen gefühlet. Also daß Er im Delgar
ten Blut geschwitzet. Vnd am Creutz / mein Gott /
mein Gott / warumb hastu mich verlassen ! vber
laut außgeschriehen. Mit welchen seinem Gehors
samb / Blut / Todt / vnd darauff folgenden Außer
stehen / vnd Dimmelfahrt / Er vnß erworben vnd
zuwegen gebracht trefflich hohe / Himlische Schät
ze. Schätze die herrlicher denn der Himmel / vnd
köstlicher denn die gantze Erde mit alle ihrem Reich
thumb. Nemlich : 1. Vergebung aller Sünden /
der Erbsünde vnd würcklichen Sünden / wie sie et
wa nahmen haben können. Er hat sie alle getra
gen / gebüßet / verschlungen / zu nichte gemacht / ver
sieglet / in die tieffe des Meers geworffen / daß der
selben in Ewigkeit nicht mehr soll gedacht werden.
Daß ich also nun mit warhafftigen Munde sagen
kan. Die Sünden / so ich gestern begangen / hat
mein Heyland an seinem Leibe gebüßt / vnd ist dar
für gestorben. Er hat vnß / 2 / mit seinem heiligen
Verdienst auch zuwegen gebracht eine newe / herr
liche / vnd gantz vollkomne Gerechtigkeit vnd Hei
ligkeit.

11:

am 15

III 2

ligkeit. **G**ott hat den/ sagt Paulus, der von keiner 2 Cor. 8
 Sünde wuste / für vnß zur Sünden gemacht.
 Auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/
 die für **G**ott gilt. Daß ist: nun können wir für
 seinen Richterstuhl erscheinen in seiner vollkommenen
 Liebe / darmit er **G**ott vnd Menschen geliebt / in
 seiner vollkommenen Gottesfurcht / vnd Ehre / in sei-
 nem Gehorsamb / Sanfftmuth / Keuschheit / Ge-
 rechtigkeit / Wahrheit / Demuth / vnd Gedult. In
 den Tugenten sollen wir leuchten vnd schimmern
 ewiglich / als wann vnser Hertzen mit eitel hellen
 Demanten geschmückt wehren. Es hat vnß wei-
 ter / 3 / der Herr Christus mit seinem Verdienst zu III:
 wegen gebracht seines Himmlischen Vaters ewig-
 wehrente Genade. Daß es nun / wie David sagt /
 heißen muß: **D**ancket dem **H**Erren / denn Er ist Psal. 118.
 freundlich / vnd seine Güte wehret ewiglich. Er
 hat allen Zorn **G**ottes gelescht mit seinem rothen
 tewren Blut. Vnd friede gemacht zwischen **G**ott
 vnd Menschen. Den vnß auch die heiligen Engel
 also halt / nach seiner Geburt / ehe dann Er getödet
 ward / vom Himmel bringen / da sie mit freuden
 gesungen. Ehre sey **G**ott in der Höhe / Friede Luc. 2.
 auff Erden / vnd den Menschen ein Wollgefallen!
 Er hat vnß / 4 / vber diese Genaden Güter auch er- IV.
 worben die Kindschafft. Daß wir nun **G**ottes
 Kinder heißen. Es ist hier kein Knecht mehr / sagt Gal. 4.
Paulus, sondern eitel Kinder. Da die Zeit erfül-
 let war /

letzbar/sante GOTT seinen Sohn / geboren von
einem Weibe/vnd vnter das Gesetz gethan. Auff
daß er die / so vnter dem Gesetz wahren erlösete/
vnd wie die Kindschafft empfangen.

Was aber daß für eine Verligkeit sey/Got-
tes Kind sein vnd heißen / ist mit keiner Vernunfft
zu begreiffen/vielweniger mit Zungen außzusprechē.

V. Es hat vnß auch / 5 / vnser lieber Heyland den hei-
ligen Geist verdienet / der vnserer Sünden halben
sonst von vnß gewichen/vnd nimmermehr wieder-
kommen wehre. Wie er selbst sagt/der Herr Chri-

Ioh. 16.

stus. Iohan: 16. Es ist gut/daß ich hingehe (Leide/
sterbe/aufferstehe/vnd gen Himmel fahre) denn
wenn ich nicht hingehe/so kömpt der Tröster nicht
zu euch. Wenn ich aber hingehe/will ich ihn euch

VI.

senden. Ja er hat vnß / 6 / Erlösung vom Tode/
Teuffel vnd Dell / vnnd den Himmel / vnd ewige
Seeligkeit erworben. Denn daß seind seine eigene

Matth. 11

Worte. Des Menschen Sohn ist kommen / zu

Luc. 19.

suchen/vnd selig zu machen daß verlohren ist.

Daß seind/Liebe Freinde/die herrlichen/Him-
lischen Genaden Schätze/von Christo Jesu allen
Menschen erworben/keinen außgeschlossen. Die

VI

se zusammen / werden vnser Heyl / vnser Seelig-
keit geneset. Wer dieselbige hat in der D. Tauffe
vbertommen / vnd helt im Glauben / der ist schon

Luc. 19.

selig. Er darff seine Seeligkeit nicht erst suchen.
Sondern er hat sie schon im Glauben. Vnd hof-
fet auff die selige Offenbahrung der Kinder Got-

tes.

tes. Da daß vnſichtbare/ſichtbar: vnnnd das ge-
 gleubte himmliſche Erbe in gantz volle/ vnnnd emp-
 findliche/ augenſcheinliche/ vnd greiffliche beſitz-
 ung ſoll verwandelt werden. Weilen ihm aber der
 Allerhöcheſte Gott/ den Himmel vnd alle himmli-
 ſche Güter durch Mittel den Menſchen zugeben/ ge-
 fallen laſſen; hat LX ſonderlich die heilige Tauffe
 darzu verordnet. Die muß vnß auff einmahl er-
 zehele Sechß Genaden Schätze geben/ verſichern
 vnd verſieglen. Auff daß die Kinder Gottes etwas
 gewiſſes haben / darauff ſie ſich beruffen / ſtarck
 drauff fußen/ vnd trotzen können/ wieder alles brül-
 len vnnnd Feuer ſpeien des Teuffels / vnd ſchwach-
 heit ihres eigenen Fleiſches vnd Blats.

Daher ſagt der heilige Lehrer D. Lutherus in Luth: 166
der Kirchē
poſtill. pag.
34. edit.
 ſeiner Kirchenpoſtill. Chriſtus hat vnß auff ein-
 mahl ſelig gemacht in zweyerleiweiße.

Zum erſten / LX hat alles gethan/ was darzu Lüneburg
 gehört daß wir ſelig werden. Nemblich/ die Sün-
 de/ Todt vnd Helle vberwunden vnd vertilget/ daß
 nichts mehr von jemand darzu zuthun iſt.

Zum andern/ daß er ſolchs alles in der Tauffe
 hat vnß allen gegeben/ daß/ wer da gleubt an Chri-
 ſtum/ das er ſolches gethan habe/ der hats gewiſ-
 ſlich alſo bald in dem Augenblick alles. Vnd ſind al-
 le ſeine Sünde dahin / mit dem Todte/ vnd Helle.
 Daß er nichts mehr bedarff zur Seeligkeit / denn
 ſolches Glaubens. &c. Darumb alle das Leben/
 das ein rechtgläubiger Chriſt führet nach der Tauf-
 fe/ iſt nicht mehr / denn ein warten auff die Offen-
 bahrung

E

und vnsträflich. Ich bin sein liebes genaden Kind / Gal. 2.
daß friede hat mit seinem Vater / vnd der Vater mit
ihm. Der heilige Geist ist meines Hertzens Besi-
tzer / Tröster vnd Führer. Der Himmel ist mein, Cor. 3. 6.
gewisses Erbe / so mir nicht entgehen kan. Ich
will nur in Gedult die Zeit meiner Heimholung
abwarten:

Sehet so müssen wir stehen / vnnnd vnß gründen
auff den Bund vnd Zusagunge Gottes / vnd
sie allezeit für. Ja vnd Amen in vnsern Hertzen hal-
ten. Denn der Meister der Warheit / ist der Stif-
ter. Er hat solchen Bund mit den Menschen auff-
vnd angerichtet / er hat solche Worte außgesaget /
er wird sie auch halten.

Vnd ist sonderlich alhier tröstlich zumercken / NB.
daß wann dieser Meister / vnd warhafftiger Lehrer
Iesus Christus einen Bund mit den Menschen
macht / vnd ihnen verheissung thut / diese oder jene
geistliche Gabe zugeben ; so fellet er nicht wieder zu-
rück / er lehret nicht wieder vmb / vnd vergift seines
Bundes vnd zusagungen / wie wie Menschen thun.
Sondern es ist auff seiner Seiten eitel ewig Werck.
Er stehet als eine eiserne Mawer / in seinen Bund /
Wort vnnnd Zusagungen. Wie ER selbst spricht ;
Esaia 54. cap. Es sollen woll Berge weichen / vnd 2sa. 54.
Hügel hinfallen. Aber meine Gnade soll nicht
von dir weichen / vnnnd der Bund meines friedes
soll nicht hinfallen. Vnd sein trewer Knecht Da-
uid sagt im psal. 89. Ich sage also : daß eine E- psal. 89.
wige Gnade wird auffgehen. Vnnnd du wirst
Eij deine.

Deine Warheit eretlich halten im Himmel. Daß
 seind fürwar eitel süße Trostbrünlein einem Christ-
 lichen Hertzen / so in Sünde gefallen. Dann was
 Bund / Wort / vnd Zusage Gottes darmit fielen /
 vnnnd gantz zu nichte würden / nicht mehr gelten /
 noch wieder zuerlangen stünden / wann wir Men-
 schen Bundbrüchig / vnd abfellig durch die Sün-
 de werden / so wehre vnser Christenstand gantz sehr
 gefährlich. Wann Gottes Warheit mit / vnd durch
 unsere Lügen auffgehen vnnnd verschwinden solte /
 vnd alle Worte / vnd Verheissunge Christi Jesu
 nicht mehr gültig / ach wer wolte doch seelig wer-
 den? Inmassen die heilige Schrift alle Menschen
 Lügner heist / die nicht halten was sie Gott zuge-
 sagt vnd versprochen. Aber Gott lob vnd danck /
 es verhält sich anders! vnser Vnglaube hebt Got-
 tes Glauben nicht auff / sagt Paulus zum Rom: 3.
 Bistu getaufft / lieber Christ / so hat Gott einen
 rechten Saltzbund / daß ist / einen bestendigen vnd
 ewigwehrenten Bund / der nicht hinfallen soll auff
 seiner seiten / mit dir angerichtet. Die Genadengü-
 ter / so er dir darinnen geschencket / seind vnverwelck-
 lich bey ihm / vnd kanst derselben die Zeit deines Le-
 bens biß in den Todt hinein gebrauchen. Du hast
 eine ewige vergebung der Sünden. Eine ewige
 Gerechtigkeit. Eine ewige Genade Gottes. Eine
 ewige Kindschafft / Einen ewigen heiligen Geist /
 den du / so Er durch unthwillige Sünde verjaget /
 wieder erlangen kanst / du hast ein ewiges Dirsels-
 Erbe vbertommen. Dastu aber nach deiner Tausse
 gesundt

psal. 116.

Rom. 3.

gesündigtet / sonnd die einmahl erlangte Genaden
 schätze im Glauben nicht gehalten / sondern hinger-
 worffen / das zeitliche / sündliche vnnnd fleischliche lie-
 ber gehabt / als das Ewige geschenckte Deyl :
 Bist auch vndanckbar für deine Seeligkeit gewes-
 sen / hast GOTT nicht geehret / geliebet / gefürchtet ;
 sondern vielmehr verunehret / gelästert vnnnd ge-
 schändet mit Gedancken / Wort vnnnd Wercken :
 Erkenn deinen Unglauben vnnnd Vndanckbarkeit.
 Erkenn daß du meinidig / tauffbrüchig vnd Gott
 schuldig worden. Laß dirs leid sein im Dertzen /
 vnd thue einen frewdigen Glaubens sprung zurück
 zu deiner Tauffe. Greiff nach den Genadenschä-
 tzen wiedrumb / so du nicht geachtet / so ist alles gut
 auffss newe im Himmel vnnnd auff Erden. Wie
 hiervon der heilige Kirchen Lehrer Lutherus gar in corpore
 schön redet / in wiederholung der Augspurgischen doctrina
 Confession, so er in Concilio zu Trident vbergeben Christia-
 wollen. Dieser Verstand / spricht er / in den Wor- ne edit:
 ten der Tauffe / wird den alten oft erkläret. Daß y viutebe
 sie wissen / wie sie auch im alter Trost an der Tauffe An: 1570.
 haben sollen. Denn dieser Bund / den GOTT in der pag: 246.
 Tauffe mit dir macht / ist kräftig für vnnnd für / in
 allen die in Gottes gnaden bleiben / oder wiedrumb
 zu GOTT bekehret werden. Denn die Bekehrten
 kommen warhafftiglich wiedrumb zu Genaden /
 vnd seind wiedrumb eingesetzt in den Tauffbund.
 Daß ist in alle ewige Güter / die GOTT genädig-
 lich vmb seines Sohns willen verheissen hat. Vnd
 ist die Summa derselbigen Verheissungen in die

Lij

Wort

Wort der Tauffe gefast. So weit Lutherus. Dar
 auß ihr erkennet / ihr getauften Christen / was vn
 ser Heyland für ein Meister vnd warhafftigen Zu
 sager sey / der auch in Ewigkeit halten will / was Er
 versprochen. Vnd wann wir ihn gleich verlassen /
 so will ER vns doch nicht verlassen / wir sollen nur
 wieder kommen / vnd im Glauben fassen / was wir
 durch Unglauben verlohren haben. Vnd darmit
 solch vnser Glauben Gottes Bund vnd Genaden
 Verheissungen immer je mehr vnd mehr angezun
 det / bekräftiget vnd vermehret werde / muß der
 Diener Gottes mit dem kräftigen Gottes Wort
 auftreten / vnd in der Christlichen Versammlung
 vns vnser / in der D. Tauffe erlangte / Himmels gü
 ter auff den Fingern her erzehlen / sie loben / rühmen
 vnd heraus streichen / das sein eigen Wertz im Leibe
 darüber hüpfet vnd springet. Er muß vns sagen /
 wie reich / wie seelig / wie herrlich wir worden in
 Christo Jesu durch die Tauffe. Solche tröstliche
 Gottes rede / durch Menschen Mund gesprochen /
 gehet als denn fürwar ohne Krafft nicht ab / son
 dern richtet was herrliches auß / denn es ist Gottes
 Wort / da Gottes Krafft vnd Macht innen ist. Vnd
 darmit vnser Glaube ferner gestercket / das wir vns
 ja fest an des Herren Jesu Bund / vnd warhaff
 tige Worte halten / muß fürs ander / der Diener
 Gottes mit einem jedweden absonderlich im
 Beichtstuhl reden vernerwung des Tauffbundes /
 vnd volle besitzung aller himlische Güter ihm Münd
 lich in / Nahmē dē heiligen vñ hochgelobten Dreyfal
 tigkeit

tigkeit anmelden. Er muß sagen. Sey getrost mein
Sohn vñnd glenbe nur; dir seind alle deine Sünde
vergeben; die gerechtigkeit Jesu Christi decket dei-
ne Ungerechtigkeit gantz vñnd gar zu / daß du heilig
vñnd rein für Gott stehest. Gott ist dein ewiger
genaden Vater / vñnd du sein Kind / der heilige Geist
dein Tröster vñnd beystand / der Himmel dein Erbe
vñnd Herrlichkeit. Wann da ein Beichtkind / so le-
de seiner begangnen Sünden halber getragen / mit
gläubigen Hertzen zu greiff / so wird es wiedrumb
so reich in Christo / als es in der Tauffe geworden /
vñnd tritt mit freuden in seine vorige Dümmlische ho-
heit vñnd Herrlichkeit. Ober dises alles lest der Herr
Jesus noch nicht ab / vnser schwachgläubiges
Hertz zu stärken / vñnd fest zu machen / daß es seinen
Bund vñnd Zusagungen trawe. Sondern da muß
abermahls sein Diener kommen / vñnd muß vermit-
telst Brods vñnd Weins / den wahren wesentlichen
Leib / vñnd das wahre wesentliche Blut Jesu Christi
darreichen. Wodurch wir wunderbarer vñnd
gant; vnbegreiflicher weise in Christum vñnd seine
genaden Schätze wiedrumb gezogen werden. Vñnd
gleich wie der Apostel Paulus von der Tauffe sagt:
Wieviel ewer geraufft seind / die haben Christum
angezogen. Das ist: seind theilhaftig worden sei-
ner / vñnd der erworbenen Dümlichen güter / als ver-
gebung der Sünden / der vollkommenen Gerech-
tigkeit Christi / Gottes ewigen genaden / der Kind-
schafft / des Heiligen Geists / vñnd ewigen Lebens:
Also kan man auch gar woll vom rechten gläubigen
gebrauch

Gal. 3.

Gebrauch des Heiligen Nachtmahls sagen. Wie
 viel ihrer genossen oder genossen haben Jesu Chri-
 sti Leib vñ Blut / vñ festiglich geglaubet / die haben
 Christum angezogen / vñnd seind seiner vñnd der er-
 worbenen genaden Schätze auff's newe wiedrumb
 theilhaftig worden. Darauß wir draun einen rech-
 ten ernst Gottes spüren können / vñnd daß er mit al-
 len fleiß vnser Seeligkeit wolle / suche / gebe / vñnd
 befördere. Wier glaube nun dem Herren Jesu /
 dem Meister vñnd Lehrer der Wahrheit / wer nur
 glauben kan! hier ist genug zugeleuben. Greiff zu
 ihr getauften Christen / es ist alles ewer / was Chri-
 sti ist. Seine Gerechtigkeit ist ewer / sein Vater
 ist Ewer / sein Geist ist Ewer / sein Himmel ist
 ewer / alles ist ewer / ihr aber seid Christen: Reißt
 mit Glaubens Gewalt das Himmelreich zu euch.
 Apoc. 3. Aber ach was sage ich zu sich reißen? Ihr habts
 schon. haltet nur / vñnd behaltet was ihr habt / daß
 Hebr. 10. euch niemand ewre Krone nehme. Laß vnß hinzu-
 gehen / vermahnet die Epistel zum Hebr. cap: 10 /
 mit warhaffigen Herzen / im volligen Glauben.
 Besprengt in vnsern Herzen / vñnd loß von dem
 bösen Gewissen / vñnd gewaschen am Leibe mit rei-
 nem Wasser. Vñnd laß vnß halten an der Bekän-
 niß der Hoffnung / vñnd nicht wancken. Denn er
 ist trew / der sie verheissen hat. Daß heist nun recht /
 Liebe Zuhörer / mit Mund / Wertz vñnd That Chri-
 stum für einen Meister vñnd Lehrer der Wahrheit
 halten. Welches kein Phariseer für Zeiten gethan.
 Es thuts auch noch heut zu Tage kein Papist / Cal-
 vinist /

vinist/Wiederteuffer/Zwinglianer/Wigelianer/Ko-
sentreitzer/vnnd dergleichen Ketzer vnnd Irgeist.
Sondern Christus muß ihnen allen lügen in seinem
Wort/Bund vnd Verheissungen. Sie nennen ihn
war Meister/vnd sagen/sie wissen daß er warhaff-
tig sey/vnnd lehre den Weg Gottes recht. Aber sie
wollen nicht von Ihm lernen/Ihm nicht glauben/
vnnd nach seiner Wegweisung sich richten. Allein
vnsere Christliche/Lutherische/Apostolische/reine
Glaube ergreift Christum als einen Meister der
Warheit/vnnd Lehrer des Weges zur Seligkeit/
Vnnd setzt ganz keinen Zweifel in seinen Bund/
Wort vnd Verheissungen. Darbey wollen wir/liebe
Alten Zeller/durch die genade des heiligen Geistes/
leben/darbey wollen wir sterben/darbey wollen wir
seelig/vnd Hiisels Bürger ewiglich sein vnd bleiben.

Mer sollen aber hier wollzusehen/dasß der *Cautela.*
Glaube/so Christum den Meister vnd Lehrer der
Warheit in seinen Worten vñ Sacramenten ergreiffe
soll/nicht ein bloß Mund-geplätz vñ plauderwerck
sey/wie jetzo in dieser falsch-gläubigen Welt sehr
gemein/da sich viel/viel des Glaubens an Chri-
stum rühmen/vnd haben doch darvon nicht das
allergeringste fincklein oder spitzlein gekostet. Son-
dern er soll vnd muß im Hertzen gegründet stehen/
dasß Hertzeinnehmen/vnnd darinnen leben. Er
muß in seine Krafft vnd Wirkung gehen/vnd sei-
nen glantz/als die Sonne am hohen Himmel/
von sich geben. Vnd soll derowegen erstlich sein/
ein *i.*
friedreicher Glaube. Dasß ist: der geauffte *i.*
gläubige

der Glaube. gläubige Christ soll sich das jenige nicht lassen von
unruhigen / angst vnnnd bange machen / daß nicht
mehr da ist / daß getilget / verschlungen / vnnnd vber
wunden ist. Nemlich Gottes Zorn / Sünde /
Fluch / Verdamnis / Teuffel / Dell vnd ewiger Tod.
Dinauß mit solchen argen vnd vnrubigen Gedan
cken / sagt der Glaube. Ich weiß von keiner Sün
de / sie seind vber alle Berge hinüber / sie gehören
nicht mehr mein / sondern Christo zu / welcher sie
gantz getilget. Ich weiß von keinem Zorn Gottes /
sondern von eitel Gnade: von keinem Fluch / son
dern von eitel Segen. Von keiner Dell / vnd ewigen
Tode: sondern von eitel Himmel vnnnd Seligkeit.
Daß ist des Glaubens rechte Art: Friede machen.
Die Sünden Wellen müssen im Wertz nicht auff
vnd nieder stetgen / sondern / dem grausamen sturmi
Wind muß durch den H. Geist gewehret werden /
daß eine sanffte vnd liebliche stille kömpt. Da re
det der Gläubige Christ seine Seele mit David an /
psal. 116. auß dem 116. Psal: Revertere, anima mea, in requiem
tuam: Kehre wieder ein / meine Seele zu deiner ru
he: oder: sey nun wieder zufrieden / meine Seele /
denn der Herr that dir guts.

II. Dors ander / ist der getaufften Christen rech
ter seligmachender Glaube / auch ein freudenreich
er Glaube. der daß Wertz in Gott lustig vnnnd
frohlockent / machet daß der Mensch zuweilen in eitel
freuden springen daher gehet. Denn wie kan ein
Weltman leibliche trawrigkeit empfinden / der alles
hat was er nur wünschen mag / vnd dem es gehet
nach

II.
Freuden
reicher
Glaube.

nach seines Vertzens will vnnnd gedancken? Also
wie kan ein getauffter gleübiger Christ / was er nur
seine hohe Dimmlische Schätze recht ansiehet / be-
trübt sein? Ihm manglet ja nichts / er hat ja alles
in Christo Iesu reichlich / vnnnd vberflüssig vber-
kommen. Er ist herrlich / heilig / gerecht / Gottes
liebsteß Blümlein / so er in seiner Hand treget. Der
Dimmel ist sein / des Dimmels Herr ist sein. Er
ist reich / schön / wollgeputzt / ein reicher Dimmels
Bürger / ein hochgeehrtes Kind Gottes / eine Zier-
de des Paradieses. Wer wolte da traroren / wann
er nur im Glauben stehet? Lutherus sagt: Solst du
erlögen sein / daß Gott seinen Sohn für vnß ge-
geben hat / so sey der Teuffel an meine stat ein Mensch /
oder eine seiner Creaturen. Ist aber war? was
machen wir denn mit vnsern leidigen fürchten / za-
gen / sorgen / traroren? so weilt Lutherus. Vnd es
ist auch war / Lieben Freinde / was wollen wir ge-
tauffte vnd gleübige Christen trarorig gehen / vnd
dem Kopff hengen? Laß die Teuffel solches thun /
die keine Erlösung haben. Mit vnß aber muß es
heissen / wie Paulus vermahnt. Freuet euch in dem
Herrn alle wege / vnd abermahl sage ich / freuet
auch. Gott wil so haben. Der Herr Iesus
hat deswegen Schmeertzen vnnnd Leide getragen /
auff daß wir sollen freude haben. Esaias sagt: Es
sollen die Erlöseten des Herrn wieder kehren /
vnd gen Zion kommen mit ruhm. Ewige freude
wird auff ihren Häupt sein / Wonne vnd Freude
werden

Werden sie ergreiffen/ aber trawern vnd seufften
wird von ihnen flichen.

11.1
Danc-
reicher
Glaube.

Fürs Dritte / soll der rechte seeligmachente
Glaube auch sein / ein Dancreicher Glaube/ der
die Himmlischen Genaden Güter mit Fried vnn
Frewd besitzet / vnd dem Barmhertzigen Gott ein
ewiges Alleluja dafür singet. Darumb ihr ge
taufften vnn gleubigen Kinder Gottes / dancket
mit Hertz vnd Mund ewren Himmlischen Vater/
für seine Väterliche Genaden Ordnung/ daß Er
auch seinen Lieben Sohn Iesum Christum gesen
det/ vnd durch ihn die Sünde/ Todt/ Helle/ vnn
Teuffel/ dem ihr gefangen laget / vberwinden las
sen. Dancket mit Hertz vnd Mund seinem lieben
Sohn/ daß Er sich so willig eingestellt/ vnn so
gern/ vnd so vollkommen alles verrichtet/ vnd her
bey gebracht/ was nur zu ewer Seelen Seeligkeit
gehörig. Dancket Ihm für seine Schmerzen/
Wunden/ Strimen/ Blut vnd Todt/ vnd sonder
lich für die vnaussprechliche Liebe/ darmit er euch
mehr/ denn sein Leib vnd Leben/ geliebet hat. Dan
cket mit Hertz vnd Mund dem werthen Heiligen
Geist/ der die hohen Himmlischen Gnaden Schä
tze/ von Christo am Creutz erworben/ euch ge
schencket/ vnd in der Heiligen Tauffe zu Hauß ge
bracht. Daß er in euch den Glauben anzündet/ vnd
tächlich in ewren Herten daß Reich Gottes / Ge
rechtigkeit / Friede vnd Frewde/ stercket vnn ver
mehret. Dancket ihm für das kräftige innerliche
Zeugniß/ da Er euch vberzeuget/ daß ihr Gottes
Kinder

Kinder seid. Dancket der gantzen Weilligen vnd
Wohgelobten Dreyfaltigkeit / mit einem feinem/
Christlichen vnd gottseeligen Leben. Liebet Gott/
ehret Gott/fürchtet Gott/vnd trawet seinen Zu-
sagungen. Daltet ihn für ewren treuesten Freund
vnd Nothhelfer in alle ewren Unglück. Kufft ihn
an/er hat gesagt/er wolle euch erhören vnd helfen.
Daltet ihn zu ehren / vnd ewren Seelen zum be-
sten/seinen Sabbath heilig. Kasset ihn in euch ru-
hen / auff daß ihr in ihm ruhet. Seid gehorsamb
ewren künftigen Psarheren. Ehret/liebet vnd hö-
ret ihn. Seid gehorsamb ewer Christlichen lieben
Obrigkeit/vnd betet für sie/daß ihr lange vnter ih-
ren schutz vnd schirm in guten friede wohnen mö-
get. Seid gehorsamb ewren Eltern/ihr Kinder/
gehet in die Schule vnd Kinderleht/vnd lernet ew-
ren Catechisium/so will Gott ewer Vater sein. Ihr
Knechte vnd Mägde/folget ewren Herren vnd
Frawen in guten/seid treu/fleißig/nicht vnnütze/
vnd besucht die Predigten vnd Kinderlehren/mit
auffmerckung vnd guter andacht/so will Gott ewer
genädiger Herr sein. Ihr Kirchengesworn/Ges-
schworn/Woltzgeschworn/haltet ewren Eid/
den ihr Gott/vnd ewer hohen Fürstlichen Obri-
keit geleistet/Gott will euch seinen auch halten.

Letzlich seid alle miteinander Brüderlich/barm-
hertzig/freindlich / vnd vergebe einer dem andern/
auff daß euch Gott auch vergebe. Seid keusch/
züchtig/nüchtern vnd mässig/vnd hütet euch für
dem leidigen vollsauffen / auff daß ihr den reinen
Sij heiligen

Sij

heiligen

heiligen Geist nicht betrübet / darmit ihr versieglet
seid / am Tag ewer Erlösung. Stelet auch nicht/
auff daß der Diebes Pfennig ewer Gubt nicht ver-
schlinge; sondern arbeitet etwas redliches mit den
Händen / auff daß ihr habt zu geben den Dürfti-
gen. Redet die Wahrheit von Hertzen / Sintemahl
ihr vntereinander Brüder seid. Seid demütig /
vnd komme einer dem andern mit ehrerbietung zu-
vor / auff daß euch Gott nicht widerstehe. Vnd
letzlich / was ihr von dieser betrübten Welt abschey-
de solt / so gedencket mit andächtigen vnd gleübigen
Hertzen an diese zwey allerhöhesten Werck. An die
Creützigung Jesu Christi / vnnnd an ewren Tauff-
Bund. Wie euch beiderley itzo für Augen schwe-
bet: das biltniß des gecreützigten Christi / vnd dar-
unter ewer Tauffstein: also laßt sie auch ewer Hert-
zen in ewren letzten ansehen / vnnnd in starcken Glauben
betrachten. Vnd fahret darauff hin mit fried vnd
frewd! Helff der Barmhertzig GOTT / daß ich
euch dort im Ewigen Himmlischen Paradies alle-
samt antreffe / vnd daß wir da mit jauchzen vnd
jubiliren einander in die Arme nehmen! Jetzo ziehe
ich von euch mit meinem Leibe / aber nicht mit mei-
nem Hertzen. Ich werde mein lebtag ewer ein-
dencken / vmb vieler Vrsachen willen.

Ich hette wol können vnd wollen lange (durch
die Gnade Gottes) ewer Seelsorger sein / wann ihr
seid / alsz gehorsame Beichtkinder / euch hettet wol-
len lassen weisen vñ vnterrichten / sonderlich was ihr
in Beichtstuhl zugehen / vñ das Abentmahl des Her-
ren

1511

1512

1513

ren in brauchen gesünet. Wisset wollen zur Catechis-
mus Lehr euch einstellen / vñ ewre Kinder zur Schu-
le schicken; darmit Ich also mit nutz vnd frucht bey
euch sein / vnd mit einem frölichen gewissen die heilli-
gen Kirchenschätze können aufhehlen; vñnd nicht
mit so vielen zittern vñnd zagen. Aber weil ihr mich
in meiner guten Meinung / vñnd sauern Arbeit hin
vnd wieder verklaget / mit fürwendung: Ich wolte
euch bey ewer alten Gerechtigkeit nicht verbleiben
lassen. Habe ich solches den 24. Octob. Ihr Fürstl:
Genad: zum andernmahl zuerkennen geben / vñnd
meinen Abschied in demüthiger vnterthänigkeit ge-
nommen. Weil ich doch gesehen / daß ich bey sol-
cher widerspenstigkeit / klagen vñnd verklagen we-
nig barwen / vnd an euch bessern könnte. Ich befeh-
le die gantze Sache dem Lieben Gott / dem ich hier-
mit / für die genädige Aussendung an diesen Orth /
auch für das nützliche Creutz / so er mir darbey auff-
erleget / demüthig Danck sage.

Was vnser allerseits Gnädiger Fürst vñnd
Herr an mir armen Priester gethan / laß ich die Zeit
meines Lebens nicht verschulden. Allein beten wer-
de ich / vnd zu dem lieben GOTT / vmb Ihr Fürstl:
Genad: ruhiges / stilles / gesundes / langes vnd ewi-
ges Leben / ohn vnterlaß ruffen. Daß mag ein stück
der vergeltung sein. Ihr fromme Hertzen in die-
ser Gemein / habt Danck / daß ihr mich geliebet / ge-
höret / vnd mir allerley hilff vnd gutthat bewiesen.
GOTT geb euch viel Genade vnd Friede! Die bö-
sen bekehre GOTT / besser weiß ich ihnen nicht zu
wün

wünschen. Ewre Feld vnd Gartenfrüchte/Wies/
Dessert/Dab vnd Gut beschütze der Obriste Wä-
ter Ihesus Christus / vnnd treib Krieg / Töwung
vnd Pestilentz weit von euch! Der D^rEr dencke an
euch/vnd segne euch. Der D^rEr segne euch jemehr
vnd mehr/euch vnd ewre Kinder. Ihr seid die ge-
segneten des D^rErren / der Himmel vnd Erden ge-
macht hat. Schließlich. Der D^rEr segne mich
vnd euch! der D^rEr erleuchte sein Angesicht vber
mich vnnd euch/vnd sey vnß beyderselts genädig
der D^rEr erhebe sein Angesicht vber mich vnnd
euch/vnd gebe vnß seinen Frieden! Nun Ade/wünsch
euch allen hiermit viel Tausent guter Nacht/viel

Tausent seeliger Tage vnd Stunden!

AMEN / AMEN

AMEN.

Gott allein die Ehre.